

Laut einer unterschriebenen Mitschrift eines Vaters von dieser Feier sagte OSD R.: "Er empfinde diese Verhaltens- und Handlungsweise (der Unterzeichner) als so 'unqualifiziert (R)', daß er nicht in der Lage sei, diese Schüler heute hier mit Handschlag zu verabschieden."

Sachlich und neutral war seine Rede in keiner Weise; so hatte er z.B. von einem Flugblatt "unqualifizierbaren Inhalts (R)" gesprochen.

So läßt sich wohl auch die Wut der herauskommenden Eltern erklären, die z.B. zu den draußen diskutierenden Schülern sagten, man solle mit "Flammenwerfern" gegen sie vorgehen.

Wie konnte OSD R. von einem Flugblatt unqualifizierbaren Inhalts sprechen, wenn er, was eindeutig feststeht, schon lange vorher die grundsätzliche Berechtigung der Klagen gegen Herrn Dr. Hempelmann zugegeben hatte.

OSD R. beschloß, die neun Unterzeichner von der Entlassungsfeier auszuschließen. Das geht sowohl aus der Antwort des Kultusministers auf die Anfrage des HLL Busack hervor: "Der Leiter der Lieler Gelchrtenschule beabsichtigte, neun Abiturienten von der ... Entlassungsfeier auszuschließen ...", und aus einem Satz der Feier: er könne diese Schüler heute hier nicht mit Handschlag verabschieden. Diesen Satz bestritt OSD R., wie oben erwähnt, später. Als die neun Abiturienten von diesem Beschluß hörten, gingen sie nach Hause. Einen Tag später rief OSD R. bei Herrn und Frau Prof. Trincker an und erklärte, er habe die Unterzeichner nicht ausschließen, sondern mit ihnen in der Aula diskutieren wollen. Auch in diesem Fall hat OSD R. also die Unwahrheit gesagt.

-----  
Die unkorrekten Mittel, die wir OSD R. vorwerfen, bestanden in einseitiger Information, Auslassung wichtiger Fakten und in der Diffamierung einzelner Schüler. Aus Empörung über sein Verhalten während der Elternabende schrieben mehrere Eltern einen Brief an Ministerpräsident Lembke, in dem sie dem OSD R. unter anderem vorwarfen:

- 1) Er habe eine Reihe von Elternversammlungen angesetzt, "nachdem bereits öffentlich bekanntgegeben worden war, daß dem Kultusministerium ein Antrag des Herrn Dr. Hempelmann auf ein Dienststrafverfahren gegen sich selbst vorlieg(e)."

Als OSD R. in der damaligen UI<sup>a</sup> gebeten wurde, seine persönliche Stellungnahme zum Inhalt des Hempelmann-Flugblattes abzugeben, lehnte er dieses unter anderem mit der Begründung ab, es sei unzulässig, den Ergebnissen eines Disziplinarverfahrens vorzugreifen. Vor den Eltern hatte er später keine Scheu, in ein schwebendes Verfahren einzugreifen, laut Elternbrief,

- 2) indem er "den Inhalt des Flugblattes ... entweder als unwahr oder als entstellt (darstellte)."

- 3) "Er informierte die versammelten Eltern in einseitiger Weise."
- 4) Er habe das Protokoll von dem Gespräch mit Karoline Bröcker "totgeschwiegen".

-----

OSD R. versuchte auch mit anderen Mitteln Dr. Hempelmann zu schützen. So sagte er z.B., 50 italienische Kinder hätten die Gruppe derart bedrängt, daß Dr. Hempelmann um das "Hab und Gut" fürchten mußte. Diese Schutzbehauptung ist nach den Berichten der beteiligten Schüler unwahr: es waren im Höchstfall 25 Kinder, die sich in keiner Weise aggressiv verhielten. Der berühmte "Geschmeiß"-Satz von Herrn Dr. Hempelmann sei in keiner Weise durch das Verhalten der Kinder zu rechtfertigen.

In dem oben erwähnten Brief der Eltern stand weiterhin: "Er (OSD R.) diffamierte die Unterzeichner und unternahm es durch Schilderungen, die nichts mit den im Flugblatt genannten Vorgängen zu tun hatten, diese Schüler charakterlich abzuwerten. Er ... weckte Emotionen, die dazu führten, daß Eltern, die ihre Kinder verteidigten, in übler Weise beschimpft wurden."

Eine Mutter erklärte hinterher, sie würde aus Angst vor derartigen Beschimpfung vorerst Elternversammlungen fernbleiben; ein Vater wurde ausgelacht, als er versuchte, seinen Sohn zu verteidigen, ein anderer als Judas beschimpft. OSD R. griff in diesen Situationen in keiner Weise ein und duldet diese Beschimpfungen der Eltern schweigend.

Er selbst hatte schon früher versucht Frau Dockerill, die ihm als oppositionell bekannt war, in der Elternschaft zu isolieren: in der Elternbeirats-sitzung Ende Januar 1968 beschuldigte er Frau Dockerill mehrmals, auf einem AUSS-Teach-in aktiv an einem offenen Brief an den Direktor mitgearbeitet zu haben, er nannte es Formulierungshilfe. Da er sonst über das Teach-in nach eigener Aussage durch eine Bekannte in allen Einzelheiten informiert war, mußte er wissen, daß Frau Dockerill im Gegenteil eben diesen Brief kritisiert hatte. Obwohl sie mehrmals auf den wahren Sachverhalt hinwies, wiederholte OSD R. des öfteren seinen Vorwurf.

Nach Berichten verschiedener Eltern griff er nicht ein, wenn Eltern die Unterzeichner lautstark als Verleumder und Lügner hinstellten.

OSD R. griff auch nicht ein, wenn Eltern die Unterzeichner fälschlicherweise mit dem AUSS identifizierten, wohlwissend, daß der Name AUSS auf viele Eltern wie ein rotes Tuch wirken mußte. Im Gegenteil, er forderte diese Verwechslung heraus, indem er aus der Schülerzeitung "Forum" einen Aufruf vorlas, Direktoren und Lehrer anonym zu rezensieren, und nannte dieses: Aufruf zur Denunziation. Ohne deutlich kenntlich zu machen, daß es sich dabei um vollkommen andere Schüler handelte, sagte er: "Solche Kräfte sind das" und "das sind ihre Mittel." So mußten die Eltern natürlich die Unterzeichner mit dem AUSS gleichsetzen.



An OSD Reußner und Kultusminister von Heydebreck  
 Wir, die Unterzeichner dieser Resolution, sind mit den disziplinarischen Maßnahmen des Herrn Direktors, der Gesamtkonferenz und des Kultusministeriums nicht einverstanden. Ohne eine gerichtliche Klärung der gegen ihn erhobenen Vorwürfe abzuwarten, hielt OSD Reußner es für angebracht, die beiden "Rädelsführer" Christoph Maier und Henning P. Langenheim der Schule zu verweisen und gegen Verona Weisbecker und Daniel Dockerill schriftliche Verweise auszusprechen. abgesehen davon, daß diese Maßnahmen nicht dazu beitragen, das zerstörte Vertrauen zwischen Schülern, Eltern und Lehrerschaft wiederherzustellen, scheinen sie uns u.a. nicht gerechtfertigt, weil es: In der Begründung der Verweisung heißt es, daß "der Leiter.. der..schule in grober Form beleidigt" wurde. Obes sich jedoch tatsächlich um Beleidigung handelt, ist noch nicht gerichtlich geklärt. Durch diese Reaktion hat OSD Reußner nur erreicht, daß breitere Kreise der Schülerschaft auf eine Klärung dieser Angelegenheit drängen.

Wir, die Unterzeichner, fordern deshalb:

1. daß die Verweisung von Ch. Maier und H.P. Langenheim bis zu einer gerichtlichen Klärung zurückgestellt wird.
2. daß alle disziplinarischen Maßnahmen gegen die Beteiligten bis zu einer gerichtlichen Klärung zurückgestellt wird.
3. daß der Direktor vor der Schule-, Eltern-, und Lehrerschaft zu den augenblicklichen Problemen der Schule Stellung nimmt, und daß sich eine öffentliche Aussprache der drei Gruppen anschließt.

gez. Ingeborg Weinand, Jürgen Langlet, Norbert Weck, Peter Bantzer, Johannes Plathow, Jürgen Wind, Manfred Merckens, Regina Kind, Doris Trincker, Oluf Hübner, Wolfgang Lange, Bärbel Reim, Annette Trincker, Verona Weisbecker, Rainer Harries, Daniel Dockerill, Uwe Mangelsdorf, Niels Clasen, Svend E. Runke, Thomas Schulz, Ralf Schröder, Michael Brust

*Henrich Pückert, A. Lauterbach, R. Raabe  
 L. E. Behm, Erhard Schmitz, born Wiedede  
 W. Höck, G. Meck, M. J. Gebhardt, S. Hoffmann  
 F. Goring, Jens Götzel, J. Jönsson, W. Jönsson, Klaus  
 Heide Müller, G. Köber, M. Goldammer, J. Lehnert,  
 Sabina Schmidt, Paul Dahmen + ca. 60 weitere Unterschriften*

WIR MACHEN WEITER !

KN (3.10.) schreibt: "Es ist im Grunde ein unwürdiger Zustand"

Es gibt in der Tat an dieser Schule keine Möglichkeit mehr, auf den normalen Wegen zur Wiederherstellung eines effektiven Lernklimas zu kommen. Mit einem Direktor, der auf Kritik nur mit Kripo, Staatsanwalt und Schulverweisen antwortet, wird Diskussion immer unmöglicher! Er hat alle Machtmittel in den Händen und nutzt sie auch rücksichtslos aus! Wir haben keine Macht, außer unseren Möglichkeiten, uns an die Öffentlichkeit zu wenden. Dies ist der Sinn der Aktion!

Wir haben kein Vertrauen mehr zu diesem Direktor!

Wir verlangen öffentliche Diskussion der Zustände an der Kieler Gelehrtenschule!

Wir fordern vom Kultusminister die sofortige Suspendierung des Oberstudiendirektors Reußner, da sonst der Schulfrieden zum Friedensdiktat im Sinne dieser Herren wird, denen demokratische Gepflogenheiten nun einmal abgehen!

Wir fordern die Aufhebung der Verweisung unserer beiden Mitschüler! Diese Verweisung ist illegitim, da noch nicht geklärt worden ist, ob die Vorwürfe stimmen. Man greift dadurch der gerichtlichen Entscheidung vor. Aber unsere Lehrer predigen uns Vertrauen in unsere freiheitlich-rechtsstaatliche Grundordnung! Wer in dieser Gesellschaft die Teile des Staatsapparats kritisiert -- und die Schule ist ein Teil des Apparats -- wird von diesem ohne Rücksicht auf die lästigen Grundgesetze bekämpft. Wer sich nicht duckt, wird geprügelt!

Morgen findet auf dem Exerzierplatz eine Informationsveranstaltung statt, auf der wir weitere Informationen über die Zustände an der Kieler Gelehrtenschule bringen werden. Anschließend findet eine Protestdemonstration vom Exer ab statt. Treffpunkt: Mittwoch, d. 9.10.68, 15 Uhr Exerzierplatz.

Unterstützt die Schüler der Kieler Gelehrtenschule!

Demonstriert für die Aufhebung der Schulverweise und für die sofortige Suspendierung von Oberstudiendirektor Reußner!

Verantwortlich: Verena Weissbecker, Kiel

I. Der SPD-Landtagsabgeordnete Busch erleuterte zwei neue Anfragen zu den Vorgängen an der Kieler Gelehrtenschule auf der Landespressekonferenz. In einem NDR-Interview sagte er gestern Abend folgendes:

"Es mußte doch im Grunde allen Beteiligten klar sein, daß man den autoritär-obrigkeitstaatlichen Weg für kritischer Maßnahmen in einer pädagogischen Frage, die im Lande überall anzutreffen ist, nicht gehen konnte. Ein Weg vom Verweis zweier Schüler von der Schule bis über die Androhung weiterer Verweise, bis zum rechtlich kaum halbbrennenden Einsatz der Polizei, das ist ein durchaus fragwürdiger Weg, und wir müssen erkennen, als Beispiel für viele andere Situationen im Lande, daß Primaner nun einmal nicht willen- und gedankenlose Schachfiguren autoritärer Erziehung sind... Das Verhalten der Polizei wird zweifellos weiterhin sehr sorgfältig untersucht und geprüft werden, zumal hier rechtsstaatliche Grundsätze berührt worden sind, Für den Fall einer Verletzung dieser Grundrechte müssen wir in einem wichtigen Präzedenzfall, es geht ja hier um Verteilung von Flugblättern, für die Zukunft eine Klärung und Sicherung der gesetzlichen Begrenzung staatlicher Gewalt herbeiführen, denn im Grunde ist der Fall durch das Landespressegesetz sehr klar, hier scheint man zu weit gegangen zu sein."

II. Der zweitägige Hungerstreik vor der Kieler Gelehrtenschule wurde gestern abend gegen 2 Uhr mit großem Erfolg beendet. Über 25 Passanten erhielten Informationsflugblätter und diskutierten mit den streikenden Schülern. Doch wir brauchen die Unterstützung ALLER SCHÜLER. Denn die undemokratischen Verhältnisse an der KGS sind auch bei EUCH vorhanden. Die Interessen der Gelehrtenschüler sind EURE Interessen. Der Raubschmiss der beiden Gelehrtenschüler ist eine Provokation für jeden Kieler Schüler, denn für deren Interessen haben sie sich eingesetzt. Deshalb kommt ALLE zur heutigen SCHÜLER-DEMONSTRATION um 15UHR vom Exer durch die Innenstadt zum Ku-Mi. Zeigt ERRE Solidität.

HEUTE 15 UHR EXERZIERPLATZ

HEUTE 15 UHR EXERZIERPLATZ

Letzte INF:

SD Reußner besorgte sich gestern die formale rechtliche Grundlage für zwei neue Schulverweisungen. Zwei weitere Schüler der KGS erhielten die schriftliche Androhung der Verweisung - als : RAUSSCHMISS AUF BEWÄHRUNG!

Information für AUSS-Mitglieder und solche, die es werden wollen:

HEUTE UM 20 uhr AUSS-MITGLIEDERVERSAMMLUNG im Haus Lehmsberg 22.

Anmerkung: Die Rückseite dieses Flugblattes enthält den Text eines Flugblattes, das gestern von den Hungerstreikenden verteilt wurde.



*Kreis für Background-Information - Lids Köffler Hühler*

Abschrift eines Teil-Protokolls der Abiturientenentlassungsfeier vom Sonnabend, den 29.6.1968, von Prof. von Kügelgen

"Entlassungsfeier" in der Kieler Gelehrtenschule So 29.6.68, 11 Uhr  
(Ich war dabei, Rainer nicht).

( Nach meinen Notizen, die ich während der "Feier" machte :)

Keine Schüler anwesend. Eltern spärlich, ich schätze etwa 40-50 Personen, Lehrer offenbar auch nur wenige. Direktor Reußner und Hempelmann im schwarzen Anzug (auch einige andere). Einmarschieren die Schüler der O.Ia mit einem Lehrer, danach die O.Ib (nur wenige) mit Hempelmann. O.Ia sitzt 1. Reihe, O.Ib zweite Reihe. Die Bühne, auf der Rednerpulte und Stühle stehen, bleibt leer. Das Rednerpodium wird nicht benutzt. Reußner steht lebenerdig vor der Reihe der O.Ia und sagt etwa folgendes:  
Heute morgen habe ein Schüler der O.Ib und ein Schüler des Karlsruher Bismarck-Gymnasiums, dessen Name nicht bekannt sei, "außerhalb des Schulgeländes" ein Flugblatt "unqualifizierbaren Inhalts" verteilt. Eine Reihe der Unterzeichner des Flugblattes seien "noch gestern Gäste im Hause Hempelmann gewesen". Er, R., empfinde diese Verhaltens- und Handlungsweise als so "unqualifiziert", daß er nicht in der Lage sei, diese Schüler heute hier mit Handschlag zu verabschieden. - Es sei heute vor-  
mittag noch ein zweites Flugblatt verteilt worden, darauf wolle aber hier und jetzt nicht eingehen. - (Nach einigen Worten:) Es sei bedauerlich, wenn das "Gespräch nicht mehr gesucht wird". Er sei niemals einem Gespräch ausgewichen. - Er müsse erklären, warum ein Teil der Abiturienten nicht anwesend sei. Ihnen würden die Zeugnisse im eingeschriebenen Brief zugestellt werden. - Er habe sich diese Entlassungsfeier "anders vorgestellt" (kann vor Ergriffenheit nicht weiter sprechen, unterdrückt sichtlich Tränen, schweigt etwa 1 Minute lang, roß im Gesicht, faßt sich, fährt fort:) Ein alter treuer Schüler, der Senatspräsident i.R. Reese(?) Abiturjahrgang 1918(?) sei heute anwesend, habe ihm einen Brief geschrieben, über den Wert der antiken Kultur (etc.). Reese habe anlässlich der 50. Wiederkehr seines Abiturtages ein wertvolles Buch als Prämie für Alte Sprachen und Musikalische Leistungen gestiftet. Diese Prämie erhalte der Abiturient der O.Ia Kossak(?), der Griechisch 1, Latein 1 und im Schulorchester die Violine gespielt habe.  
Er (R.) habe seine geplante Rede im Dienstzimmer gelassen. Er habe über einen Satz von Thukydides über Macht und Menschlichkeit sprechen wollen. Die Generation der Väter wisse, daß Macht ohne Menschlichkeit zu Bestialität führe.

( Im Protokoll folgt hier der Bericht über die Verteilung der Abiturzeugnisse und irrelevante Aufzählung von Namen)

Prämien erhalten aus der O.Ib: Frl. Grunwald, Frl. Müller, K. Postel (die nicht da sei).  
Von den Unterzeichnern des Flugblattes hat offenbar keiner eine Prämie erhalten).  
... (kurze Schilderung des Ende der Feier, ohne Zitate)

+++++  
Reußner steht vorne. Einige Herren stehen um ihn herum. Ich gehe hin und warte. Es spricht ein Mann im weißen (!) Anzug, wie sich zeigt, Herr Ryba. Er peroriert mit großen Worten und Tönen an Reußner hin: Er sei empört etc. - Sein Sohn habe "gestern abend im Bett um 22.30 unterschrieben. Er schließe das aus dem Umstand, daß die Unterschrift handschriftlich zugefügt sei. Ryba bringt sich indirekt zum Ausdruck, sein Sohn sei gezwungen oder verführt worden. - Reußner merwidert nichts. - Ich begrüße, nachdem Ryba abgetreten ist, Reußner mit Handschlag, bedanke mich (sage nicht wofür und sage, daß ich mich vorläufig für meinen Sohn entschuldigen möchte mehr könne ich noch nicht sagen. - Reußner erwidert ernstes Gesichtes nur: "Ihr Sohn hat heute morgen in unmöglichen Aufzug das Flugblatt verteilt." - Ich gehe.

Unterschrift: von Kügelgen  
Abschrift: Stoffel

*Luisenweg 19*

**Eltern  
von Schülern  
der Kieler Gelehrtenschule**

Kiel, d. 12. 7. 1965

P e r s ö n l i c h

An den  
Herrn  
Ministerpräsidenten  
des Landes Schleswig-Holstein  
K i e l  
Landeshaus

Sehr verehrter Herr Ministerpräsident !

Erlauben Sie uns, Eltern von Schülern der Kieler Gelehrtenschule, daß wir Ihnen, der Sie selbst ein ehemaliger Schüler dieser Schule sind, ein Problem vortragen, das uns zur Zeit mit sehr großer Sorge erfüllt. Wie Ihnen sicher bekannt ist, wurde am Morgen des 29. Juni vor der Abiturienten-Entlassungsfeier ein von 9 Abiturienten und einem ehemaligen Schüler dieser Klasse unterzeichnetes Flugblatt vor der Kieler Gelehrtenschule verteilt. Der Text dieses Flugblattes enthielt eine Reihe von Beschwerden gegenüber dem Klassenlehrer der O I b, Dr. H e m p e l m a n n.

1. ) Nachdem bereits öffentlich bekanntgegeben worden war, daß dem Kultusministerium ein Antrag des Herrn Dr. Hempelmann auf ein Dienststrafverfahren gegen sich selbst vorliegt, wurde von der Schulleitung eine Reihe von Elternversammlungen der Ober- und Mittelstufe abgehalten, in denen Herr Oberstudiendirektor R e u ß n e r Herrn Dr. Hempelmann zu rechtfertigen versuchte. Den Inhalt des Flugblattes bezeichnete er entweder als unwahr oder als entstellt. Er diffamierte die Unterzeichner und unternahm es durch Schilderungen,

Kleine  
Schrift  
C. 8/94

Fjel

9

(Zu 1.) die nichts mit den im Flugblatt genannten Vorgängen zu tun hatten, diese Schüler charakterlich abzuwerten. Er informiert die versammelten Eltern in einseitiger Weise und weckte Emotionen, die dazu führten, daß Eltern, die ihre Kinder verteidigten, in übler Weise beschimpft wurden. Dieses Verhalten war um so unverständlicher, als Herr Reußner im persönlichen Gespräch mit einzelnen Eltern der Unterzeichner durchaus die Berechtigung der Klagen gegen diesen Lehrer zugegeben und ihn als unerträglich bezeichnet hatte.

Es existiert auch ein Protokoll einer Unterredung, die Herr Oberstudiendirektor Reußner und Herr Studiendirektor Dr. P i e t s c h mit der Klassensprecherin und Unterzeichnerin des Flugblattes, Karoline B r ö c k e r , geführt haben. In diesem Protokoll, das von der Schulleitung totgeschwiegen wird, sind erhebliche Klagen gegen Herrn Dr. Hempelmann fixiert. Im persönlichen Gespräch bezeichnete <sup>Sie</sup> Herr Reußner seinerzeit als zutreffend.

2. ) Die Eltern der Unterzeichner des Flugblattes möchten betonen, daß sie die Glaubwürdigkeit ihrer Kinder nicht in Frage stellen beziehungsweise von anderen in Frage stellen lassen. Diese Aktion war kein Racheakt, sondern Ausdruck der Verzweiflung. Die Schüler hatten nur den einen Wunsch, jüngere Schüler vor diesem Pädagogen zu bewahren.
3. ) Es bestätigt sich also die Feststellung der Schüler auf dem Flugblatt, daß auf dem Wege über die zuständige Institution ( Schulleitung ) keine Änderung der obrigkeitlichen Verhältnisse an der Gelehrtenschule zu erreichen ist. Die dringende Bitte von uns Eltern an Sie, sehr verehrter Herr Ministerpräsident, dessen Aufgeschlossenheit für eine wirksame Demo-

Sigel

10

(Zu 3.)

Kratifizierung unseres Schulwesens bekannt ist, besteht darin  
sich dieser Angelegenheit annehmen zu wollen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

gez. D. Trincker  
J. Trincker  
W. Bröcker  
und Frau  
A. v. Kügelgen  
und Frau  
Frau Weilsbecker (i.A.)  
Frau Stempel  
Frau Dockerill

Verhalt 4.10.

AUSS  
Kieler Gelehrtenschule Kieler Gelehrtenschule Kieler Gelehrtenschule

(Zitat: schriftliche Begründung der Verweisung von der Schule) :

"Ihr Sohn H. arbeitet seit Mitte Januar aktiv auf Störung und Untergrabung der bestehenden Schulordnung hin. Er hat des öfteren versucht, durch Herausgabe von Flugblättern andere Schüler zu Aktionen gegen die Schule zu bewegen. Wiederholt ist er auf die möglichen sehr ernstesten Folgen seiner Handlungen hingewiesen worden. In seinem Versetzungszeugnis ist sein Widerstand gegen die Schulordnung ausdrücklich vermerkt, und er ist am ersten Schultag von seinem Klassenlehrer erneut ermahnt worden, diese Haltung endlich aufzugeben.

Alle Hinweise, Belehrungen und Warnungen vor den Folgen seines Verhaltens sind vergeblich gewesen.

Durch das Flugblatt vom 25.9.1968 hat Ihr Sohn bewußt den Versuch unternommen, eines der Grundelemente jeder erfolgreichen schulischen Arbeit zu zerstören. Es handelt sich um das Vertrauensverhältnis zwischen Schüler- und Lehrerschaft und um das Vertrauen der an der Schule unterrichtenden Lehrer zu ihrem Leiter.

Ferner beteiligte sich Ihr Sohn aktiv an einer Zusammenkunft auf dem Schulhof, die dazu dienen sollte, die Schüler gegen den Direktor der Schule aufzuwiegeln. Hierdurch wurde die Schulordnung bewußt in einem Ausmaß gestört, daß der geordnete Ablauf des Unterrichts in Frage gestellt und die Sicherheit der jüngeren Schüler gefährdet war.

Da Ihr Sohn durch sein Verhalten in erheblichem Maße gegen die Schulordnung verstoßen hat, ist sein weiteres Verbleiben auf der Schule nicht mehr zu verantworten.

Um den Unterrichtsbetrieb ungestört durchführen zu können und um eine Gefährdung der Mitschüler zu verhindern, ordne ich hiermit gemäß § 80 Abs. 2 Ziffer 4 der Verwaltungsgerichtsordnung die sofortige Vollziehung der Schulstrafe an, da diese Maßnahme im überwiegenden Interesse der Kieler Gelehrtenschule liegt."

Kiliane

Schriftliche Beglaubigung

2/9  
M

Das Lehrerkollegium hat eine Entscheidung herbeigeführt. Zwei AUSS-Schüler müssen die Schule verlassen, laut KN(4.10) "soll einem weiteren Schüler die Verweisung von der Schule drohen." Welches sind die Gründe? Wir lesen in der schriftlichen Begründung (s.o.), die Schüler seien ständig gewarnt worden, auf die "ernstesten Folgen" ihres Verhaltens hingewiesen worden.

Ein "Verhalten", das zunächst nichts anderes im Sinn hatte, als Widersprüche zwischen Anspruch und Wirklichkeit des "humanistischen Gymnasiums" aufzuzeigen. Ausdruck dieser Widersprüchlichkeit ist es u.a., das Pädagogen à la Hempelmann, dessen pädagogische Methoden für Oberprimaner eine Provokation darstellen, immer noch an dieser Schule unterrichtet.

Jedermann, auch im Kollegium, weiß, wie ernsthaft Hempelmanns pädagogische "Fähigkeit" nicht nur in Frage steht. Da kein Lehrer sich so verantwortlich für seine Schüler fühlte, um sie vor einem Hempelmann zu bewahren, braucht über die Notwendigkeit der AUSS-Initiative nicht mehr diskutiert zu werden.

Der Mechanismus des Trotzes und der Selbstrechtfertigung funktioniert und schafft eine Scheinsolidarität mit dem Angegriffenen, der sich "solche Methoden" (Flugblatt, Teach-In etc.) nicht "gefallen" lassen will.

Die Front der Autoritären, angeführt von OSD Reußner, ist an einer inhaltlichen Diskussion über diese Probleme seiner Schüler offenbar nie interessiert gewesen. Er meint, sich gegen Schüler, die auf diese Probleme mit immer neuen, ~~welt~~notwendigen, Mitteln hinweisen, "wehren" zu müssen, indem er alle Machtmittel, die unsere Gesellschaft bietet (Polizei, Disziplinarverfahren, -verfahren etc.) ,anwendet, um seine "Integrität" zu bewahren. Der letzte Schritt: zwei oppositionelle Schüler werden von der Anstalt entfernt.

Begründung: sie stellten eine Gefährdung für ihre Mitschüler dar. Eine wirkliche Gefährdung sind solche "pädagogische" Methoden, wie sie an unserer Schule praktiziert werden von Leuten, die nichts anderes als ihre Autorität durchsetzen wollen.

Selbstgerecht wird blindes Vertrauen gefordert, wo Vorwürfe im Raum stehen. Erziehung zum k r i t i s c h e n D e n k e n wird im Schulauftrag verlangt, in der Schulwirklichkeit jedoch disziplinarisch bestraft.

---

Impressum: Eigendruck im Selbstverlag  
Verantwortlich: Verena Weißbecker  
Doris Trincker

Verteilt: 5.10.68 (Gesamt 1028)

AUSS-INFORMATION AUSS-INFORMATION AUSS-INFORMATION AUSS-INFORMATION AUSS

Am 29. Juni wurde ein von neun Abiturienten unterzeichnetes Flugblatt mit schweren Vorwürfen gegen ihren Klassenlehrer Dr. Hempelmann an der KGS verteilt. Seine pädagogischen Methoden wurden darin als derart untragbar qualifiziert, daß seine sofortige Suspendierung daraus hätte folgen müssen. Er beantragte aber nur ein Dienststrafverfahren gegen sich selbst.

OSD Reußner waren schon lange vor dem Erscheinen des Flugblattes diese Vorwürfe bekannt. Er selbst hatte Dr. Hempelmann als "unerträglich" bezeichnet. Nun aber stellte er sich auf Elternversammlungen voll hinter Dr. Hempelmann und behauptete, von den Vorfällen nichts gewußt zu haben. Er versuchte, die Unterzeichner durch Diffamierungen persönlich unglaubwürdig zu machen. Dabei scheute er vor Unwahrheiten nicht zurück. Darauf veröffentlichte das AUSS die KGS eine vierseitige Dokumentation, in der durch Eltern- und Schülersagen bewiesen wurde, daß OSD Reußner

- 1) vor Eltern und Schülern die Unwahrheit gesagt hat,
- 2) versucht hat, mit unkorrekten Mitteln Dr. H. zu schützen,
- 3) bei diesem Versuch auch vor der persönlichen Diffamierung und der bewußten Manipulation von Eltern nicht zurückgeschreckt ist.

OSD Reußners Reaktion darauf war, daß er unsere Vorwürfe mit den Worten "unwahr, sachlich unrichtig, oder aus dem klärenden Zusammenhang gerissen" abtat. Das AUSS drang in fünf Flugblättern auf eine öffentliche Diskussion, die er vorher auch schon einigen Eltern zugesagt hatte. Jetzt sah der OSD keine andere Möglichkeit mehr, sich dieser Diskussion zu entziehen, als die, daß er

- 1) die Verteiler aufs Schulgelände locken ließ,
- 2) Kripobeamte einsetzte, die "seine" Schüler ohne rechtliche Befugnis aufs Schulgelände drängelten, um ihnen dort die Flugblätter abzunehmen.

wider jedes Recht ist auch, daß er sich weigerte, den Schülern die Flugblätter wieder auszuhändigen, als sie -was jedermanns Recht ist- diese auf der Straße verteilen wollten.

Aus diesen und mehreren anderen Gründen haben wir eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen OSD Reußner eingereicht.

Als er sah, daß alle seine Bemühungen, die Affäre totzuschweigen, ohne Erfolg blieben, versuchte er die Diskussion dadurch abzuwürgen, daß er gegen diejenigen, die die Diskussion forderten, Disziplinarstrafen verhängte und die Taktik schließlich darin gipfeln ließ, daß er die "Hauptträdelsführer" Ch. Maier und H.P. Langenheim von der Schule verwies.

Die Aufgabe aller Schüler ist es jetzt, unserer autoritären Schule zu beweisen, daß ihr Versuch, eine Diskussion mit Gewaltmaßnahmen zu unterdrücken, am Willen der Schülerschaft, eine demokratische Lösung der Gegensätze zu erreichen, scheitern muß!

DER ANGRIFF AUF DIE FREIHEIT DER SCHÜLER DER KIELER GELEHRTENSCHULE IST EIN ANGRIFF AUF DIE FREIHEIT ALLER SCHÜLER. WEHRT EUCH DESHALB GEGEN DIE AUTORITÄREN VERHALTENISSE AN DER SCHULE, DAMIT SO ETWAS BEI EUCH NICHT PASSIEREN KANN !

AUSS-Basisgruppe der Kieler Gelehrtenschule  
Henning P. Langenheim  
23 K i e l, Sternwartenweg 10

Kiel, den 2.10.1968

Thomas Schultz  
23 Kiel, Holtenauer Straße 203

An den Herrn  
Kultusminister des Landes Schleswig-Holstein  
23 K i e l  
Düsterbrooker Weg

Betrifft: Dienstaufsichtsbeschwerde gegen den Direktor der  
Kieler Gelehrtenschule, Herrn Oberstudiendirektor Reußner.

Wir, beide Mitglieder der AUSS-Basisgruppe an der KGS, legen hiermit  
Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Herrn Oberstudiendirektor Reußner  
in folgenden drei Fällen ein:

1. Wegen irreführender Rechtsbelehrung.

Oberstudiendirektor Reußner antwortete während eines Verhörs, das am  
Donnerstag (26.09.68) in der KGS stattfand, auf die Frage des  
Schülers Henning P. Langenheim, ob er (Langenheim) juristisch dazu  
verpflichtet sei, auszusagen, er (Reußner) könne ihn zwar nicht  
zur Aussage zwingen, aber er (Langenheim) sei, da er Schüler dieser  
Anstalt sei, zur Aussage verpflichtet. Dies stellt nach unserer  
Meinung den Tatbestand einer irreführenden Rechtsbelehrung dar (unter  
Hinweis auf röm. 5 B 1).

2. Oberstudiendirektor Reußner weigerte sich am Montag, dem 30.9.68,  
den Schülern Henning Langenheim und Christoph Maier die Abschriften der  
Vernehmungsprotokolle über ihre Verhöre auszuhändigen. Dies geschah  
ohne jede Begründung.

3. Wegen widerrechtlicher Beschlagnahme von Flugblättern:

Oberstudiendirektor Reußner weigerte sich am Nachmittag des  
1.10.68, die von ihm beschlagnahmten Flugblätter herauszugeben,  
obwohl ihm versichert worden war (Zeugen: V. Weißbecker,  
R. Schröder, Frau May), daß diese nicht auf dem Gelände der  
Schule verteilt würden. Wir beantragen die Herausgabe der  
von Oberstudiendirektor Reußner beschlagnahmten Flugblätter.

verteilt am 28. 9.

2. Pause

Kieler Gelehrtschule  
Staatliches altsprachliches Gymnasium  
für Jungen und Mädchen

Kiel, den 27.9.1968

E l t e r n b r i e f Nr. 3

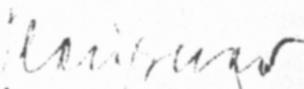
Sehr geehrte Eltern!

In Flugblättern, die am 25., 26. und 27. September in der Öffentlichkeit verteilt wurden, werden gegen mich Vorwürfe erhoben, die die Integrität meiner Amtsführung und meiner Person angreifen.

Diese Flugblätter enthalten eine Fülle von Behauptungen, die entweder unwahr, sachlich unrichtig oder aus dem klärenden Zusammenhang gerissen sind.

Gegen die verantwortlichen Herausgeber, die Schüler unserer Schule sind, wird die Schule disziplinare Maßnahmen ergreifen. Außerdem ist beabsichtigt, gegen sie Strafantrag zu stellen.

Ich werde alles tun, um die fällige Klärung so schnell wie möglich herbeizuführen.

  
(Reußner)

Oberstudiendirektor

verf. 18.10.68

SOZIALISTISCHE DEUTSCHE ARBEITERJUGEND (SDAJ) ORTSVERBAND KIEL

---

OFFENER BRIEF

An den Direktor der kieler Gelehrtenschule  
Oberstudiendirektor Reußner

Die Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (SDAJ) in Kiel ist über die Vorgänge an der Kieler Gelehrtenschule nicht besonders erstaunt. Die autoritäre und obrigkeitshörige Tradition dieser Schule seit ihrem Bestehen ist bekannt. Das Verhalten des Herrn Hempelmann und Ihr Verhalten setzt diese Tradition in gerader Linie fort.

Es war ein Direktor dieser Schule, der sich 1918 weigerte, einen Schülerrat an der Schule zuzulassen, der nach einem Erlass des Ministers Haenisch zu bilden war. Mit Hilfe von reaktionären Schülern konnte er die Bildung dieses Schülerrates verhindern und im "Kriegsbuch der Kieler Gelehrtenschule" von 1921 ist daraufhin zu lesen: "Es herrschte ein gesundes patriarchalisches Verhältnis."

Es waren Angehörige dieser Schule, von denen es in diesem Kriegsbuch heisst: "Er fiel im Kampf gegen kommunistische Banden."

Es war ein Lehrer dieser Schule, der 1920 mit 42 Schülern dieser Schule bewaffnet gegen streikende Werftarbeiter vorging.

Es war ein Lehrer dieser Schule, der am Kapp-Putsch als Bataillonskommandeur eines Freiwilligen-Regiments beteiligt war.

Wer diese Tradition kennt, deren Konsequenz der deutsche Faschismus war, der wundert sich über die Sprüche des Herrn Hempelmann, der bis 1954 selbst Schüler dieser Schule war, nicht. Da passen die markigen Worte: "...nicht denken, gehorchen!", "Betrachten Sie die Schule ruhig als eine Art Vorbereitung auf das Militär." wie die Faust ans Gewehr. Da hört man im Hintergrund schon Sätze wie jenen, der in Heft 12, 1932 der "Mitteilungen des Verbandes ehemaliger Schüler der KGS" steht: "Mit Sehnsucht erwarten wir hier das kommende dritte Reich, das uns unter Führung Adolf Hitlers eine bessere Zukunft bringen wird."

Die Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (SDAJ), die seit ihrem Bestehen die fortschrittlichen demokratischen und sozialistischen Schüler unterstützt, solidarisiert sich deshalb voll mit den von der Schule verwiesenen Schülern und ihren Freunden. Sie fordert mit ihnen:

Rückseite

dass die Verweisungen, bis zu einer gerichtlichen Klärung zurückgestellt werden,

dass alle anderen disziplinarischen Massnahmen gegen andere Schüler bis zu einer gerichtlichen Klärung zurückgestellt werden,

dass Sie als Direktor vor der Schüler- Eltern- und Lehrerschaft zu den Vorkommnissen und den Problemen an der Schule Stellung nehmen,

dass Sie als Direktor suspendiert werden !

Die Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (SDAJ) fordert die Schüler an den Kieler Schulen zu verstärktem Kampf gegen die autoritären, patriarchalischen und obrigkeitlichen Strukturen an ihren Schulen auf: Brocht das "gesunde patriarchalische Verhältnis" !

Allen muss klar sein, dass die Ereignisse an der Kieler Gelehrtenschule keine Angelegenheit nur dieser Schule ist, sondern dass hier in Zusammenarbeit von Schul- und Ministerialbürokratie ein Exempel statuiert werden soll, wie man in Zukunft mit demokratischen und antiautoritären Schülern umzugehen gewillt ist, um ihren Kampf um eine demokratische Schule im Keime zu ersticken.

Die Kieler Gelehrtenschule geht hier - wie immer - beispielhaft voran: Kritik erhoben, abgeschoben!

Die Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (SDAJ) eine Organisation der arbeitenden und lernenden Jugend, wird den Kampf der Schüler nach Kräften unterstützen.

E I E I E I E I E I E I E I E I E I

E I E I E I E I E I E I E I E I E I E I E I E I

E I E I E I E I E I E I E I E I E I E I E I E I

E I E I E I E I E I E I E I E I E I E I E I E I

E I E I E I E I E I E I E I E I E I E I E I E I

E I E I E I E I E I E I

E I E I E I E I E I E I E I E I E I E I E I E I

MITSCHÜLERINNEN UND MITSCHÜLER!

Mitschülerinnen Und Mitschüler!

Wir haben am Mittwoch demonstriert. Rund 250 Schüler haben trotz Regens ihre Solidarität mit den Schülern der KGS bewiesen.

Wir sind vor das Kultusministerium gezogen, wo es allerdings kein kompetenter Mann für nötig hielt, unsere Forderungen anzuhören geschweige denn mit uns zu diskutieren.

Daraufhin wurde die Demonstration aufgelöst, aber 150 Schüler übertraten aus Ärger die Bannmeile und setzten sich vor das Portal des Ku-Mi. Die Polizei unternahm nichts, im Gegenteil, verschiedene Polizisten bekundeten ihr Verständnis für ein solches Vorgehen und fanden das Verhalten der Kumibürokraten empörend,

Man wollte nicht mit uns diskutieren.

Wahrscheinlich fehlten, wie schon bei Reußner, die Argumente.

Außerdem hatte man vor, noch mehrmals zuzuschlagen. Und es wäre ja unfein, wenn dieselben Schüler, mit denen ein Kultusminister vortags noch diskutiert hat, am nächsten Tag von der Schule fliegen. Gestern auf der Landespressekonferenz teilte ein Sprecher des KUMi mit, die Gesamtkonferenz der KGS habe beschlossen, noch einen weiteren Schüler von der Schule zu verweisen, zwei weitere sollten die Androhung der Verweisung bekommen. Das Kumi müsse das noch bestätigen.

Zwar hat OSD Reußner, Gelehrtenschule, noch vor ein paar Tagen mitgeteilt es würde grundsätzlich nicht über weitere Disziplinaßnahmen berichtet werden, bis nicht das Kumi Anträge der Gesamt-Konferenz genehmigt hätte. Auf der Landespressekonferenz hielt man es allerdings für nötig, jetzt schon über die Anträge zu berichten.

Warum sollte denn auch die übliche Form bei diesen aufsässigen Schülern gewahrt bleiben! Man nennt keine Namen, um uns einzuschüchtern, gleichzeitig werden dadurch konkrete Gegenaktionen durchführbar.

Man hält es scheinbar auf der KGS mit dem Geist des Althumanismus und der freiheitlich und sozialen Rechtsordnung für unvereinbar, auch nur einen Schüler, dem man die Fähigkeit zum eigenen Denken zutraut, auf der Schule zu lassen. Wie lange wollen wir uns diese Pädagogen noch bieten lassen, diese Pädagogen, deren Vokabular hauptsächlich aus Drohungen, Schulverweisen und Strafanzeigen zu bestehen scheint.

Die KN, deren Chefredakteur und Reußner-Freund Schäfer Weisung gab, AUSS-Meldungen zu unterdrücken, brachte gestern wieder eine Falschmeldung! "Die Eltern der beiden von der Schule verwiesenen Schüler sollen nicht mehr beabsichtigen, gegen die Verweisung ihrer Söhne ein Verwaltungsgerichtsverfahren anzustrengen." In Wahrheit ist in dem einen Fall Widerspruch beim Kumi und Antrag auf Strafaufschub eingereicht beim Verwaltungsgericht.

LASSEN WIR UNS NICHT DURCH GEWALT EINSCHÜCHTERN; WENN REUßNER ALLE KRITISCHEN SCHÜLER SCHMEISSEN WILL, HAT ER BALD KEINE OBERSTUFE MEHR!

WIR WERDEN MEHR!

Verantwortlich für den Inhalt: Jürgen Schwarzloch



Liebe Eltern !

Wir haben heute Nachmittag dreimal versucht Ihnen ein Flugblatt zu überreichen, in dem wir Sie um Verständnis für unsere Vorwürfe gegen den Herrn Direktor gebeten haben. Der Direktor verhinderte die Verteilung durch historische Reaktionen.

1. Er beschlagnahmte gegen 15 Uhr wiederrechtlich unsere ersten Flugblätter, die wir vor der ~~an~~ Schule verteilten.
2. Ebenso eine Stunde später, indem er durch Herrn Ruhle unsere Verteiler in die Schule locken ließ, um ihnen die Flugblätter dort abzunehmen.
3. Beim dritten Mal ließ er drei herbeigerufene Krimibeamte uns festnehmen und die Flugblätter beschlagnahmen.

WIR WERDEN UNS WEITERHIN GEGEN DIE POLIZEISTAATLICHEN METHODEN VON DIREKTOR REUBNER WEHREN ! WIR WERDEN WEITERHIN VERSUCHEN? EINE INHALTLICHE DISKUSSION ZU FÜHREN!

WIR BITTEN SIE UM IHRE UNTERSTÜTZUNG ! !

WIR BITTEN SIE UM IHRE UNTERSTÜTZUNG !!

AUSS AUSS AUSS AUSS AUSS AUSS AUSS AUSS

Verantwortlich: Henning Langenheim